

Eine Festansprache gänzlich ohne Chat GPT

An der vorgezogenen Aadorfer Bundesfeier hielt Dirigent Stefan Roth, der an diesem Tag Geburtstag feierte, die Festrede. Darin rührte er die Werbetrommel für die Blasmusik, oder für die Vereinstätigkeiten im Allgemeinen. Die Feier wird infolge kurzem, aber heftigem Sturm mit Starkregen, in zwei Gruppen aufgeteilt.

Aadorf – Wer kurz vor Stefan Roths Festrede eingetroffen ist, staunte am Mittwochabend nicht schlecht. Denn die Organisatoren rund um den Einwohner-Verein Aadorf hat es im Freien tatsächlich geschafft, zahlreiche Tische und Bänke trocken zu wischen. Nur kurz vorher fegte ein orkanähnlicher Regensturm über das Areal des Gemeindezentrums. So nehmen einige dutzend Besucher kurzum draussen Platz, während im Saal der eigentliche Festakt startete. Stefan Bannwart begrüsst die vielen Besucher als Präsident des hiesigen Einwohner-Vereins, nachdem sich im Vorfeld die Musikgesellschaft Aadorf bereits warmgespielt hatte. «Heute beweist unsere Gemeinde einmal mehr, dass wir ein äusserst lebhaftes Gesellschaftsleben haben», lobte Bannwart den Grossaufmarsch.



Der Dirigent und Gewinner des Thurgauer Kulturpreises 2023, Stefan Roth, betonte in seiner Ansprache, dass er seine Rede gänzlich ohne Chat GPT erarbeitet hat und sich davor fürchtet, eine Nationalhymne von einem vorprogrammierten Keyboard über sich ergehen lassen zu müssen. «Sind wir uns genau heute bewusst, wie wichtig die Blasmusik ist. Ein Instrument kann man auch im fortgeschrittenen Alter noch erlernen, also melden Sie sich bei der Musikgesellschaft ihres Vertrauens.» Worte, die von der Aadorfer Dirigentin Tina Egger sicher mit viel Wohlwollen aufgenommen wurden. Mit Alphornklängen, einer Kindertanzparty, dem Fackelumzug im Dorf, einem Wettbewerb und dem Barbetrieb, endete die diesjährige Bundesfeier; übrigens im Trockenem.

Christoph Heer ■